

Vergangenheit = Zukunft?!?!?!

Oder: Paiges Fall und Melindas Schicksal

Von Luna-Noir

Kapitel 10: Missmut

Kapitel 10 – Missmut

Auf der anderen Seite des Portals wartete Leo bereits auf die Ankömmlinge. „Da seid ihr ja“ sagte er mit einem Lächeln im Gesicht. „Ist euch auch nichts passiert?“ fragte er besorgt wie immer wenn es um Dämonen ging. „Nein, nein, alles gut, keinem ist was passiert“ meinte Piper mit unterdrückter Belustigung, dass sich das noch immer nicht geändert hatte. „Hier seid ihr erst mal sicher... und hier bekommen wir sicher auch etwas heraus.“ Sagte Chris den vier hexen, die immer noch leicht irritiert drein schauten. „Aber jetzt sollten sie sich besser erst einmal etwas ausruhen.“ Leo wies einen der Lehrer an, die vier jungen Frauen in ein leeres Klassenzimmer zu bringen, damit sie ihre Ruhe hatten. Dieser tat wie ihm gesagt wurde. Misstrauisch war nur eine unter ihnen als sie Chris' Satz hörte. Konnten diese guten hexen wirklich hier etwas über ihren Meister herausbekommen? Wenn ja, dann musste sie sich etwas einfallen lassen und unbedingt etwas unternehmen, das hatte sie geschworen.

Unfreiwillig und um nicht auf sich aufmerksam zu machen, musste sie dem Lehrer und ihren „Freundinnen“ folgen. Immer mal wieder warf sie einen Blick über ihre Schulter, denn auch die mächtigen Drei setzten sich in Bewegung, genau in die entgegen gesetzte Richtung, in die Bibliothek. //Aha...// dachte sie und wandte sich nicht mehr um, jetzt musste sie sich den Weg merken.

„H.....“ murrte Melinda. „Dann heißt es wohl jetzt mal wieder Bücher wälzen, ich bin begeistert...“ wenn sie nichts fanden würde sie wohl arge Probleme bekommen sich nachher abseilen zu können, um mit Jason einen schönen Nachmittag zu verbringen. „Genau das heißt es Schwesterchen“ meinte Wyatt darauf hin, der im Gegensatz zu Chris und Melinda, die ja bereits arbeiteten, noch studierte und dementsprechend daran gewöhnt war. Kaum waren sie in der großen Bibliothek angekommen staunten die Schwestern nicht schlecht. Wer hätte sich auch ausmalen können, dass es so viele Bücher über Magie gibt. „Das eröffnet einem ja völlig neuen Möglichkeit...“ schwärmte Paige, die sich auch gerne mal ausprobierte, was Magie anging. „Paige... Komm nicht auf dumme Gedanken, nicht das du uns irgendwann noch mal in Monster verwandelst...“ fuhr Phoebe sie spaßig an. Es reichte doch wahrlich schon, dass sie jetzt schon sehen mussten wie sie in 20 Jahren aussahen. „Ist ja schon gut...“ sie wusste ganz genau, dass Paige es nur gut gemeint hatte und dass das geschehen würde hatte sie ja auch nicht gewollt.

Leo suchte einige Bücher über Dämonen zusammen und ließ sie per Telekinese auf

dem großen Tisch in der Mitte hinunter. Es gab wirklich eine Menge über Dämonen, und Melindas Gesicht entglitt immer mehr. Jetzt brauchte sie wirklich ein Wunder, wenn sie hier noch rechtzeitig weg wollte. //Oh man, das kann ja wohl nicht euer Ernst sein...// dachte sie und ihr Gesicht sprach Bände. Entweder sie würde sich da jetzt bis zum Schluss durchbeißen, oder sie fand eine plausible Ausrede weshalb sie ganz dringend verschwinden musste. Und es war ja auch nicht so, dass ihre Eltern und ihre Brüder sie hier unbedingt brauchten... Selbst bei einer Auseinandersetzung mit Dämonen fühlte sie sich immer fünfte Rad am Wagen. Von daher war es kein großer Verlust wenn sie bei dieser Aktion auch nicht dabei wäre. Sie setzten sich also alle nach und nach an den Tisch und schnappten sich ein Buch. Da in den meisten Büchern Zeichnungen waren, dürfte der gesuchte Dämon wohl auch zu finden sein. Und über die neue Quelle war es auch wichtig etwas heraus zu bekommen. Und so begannen alle Anwesenden eifrig in den Büchern zu blättern....

Jason saß in seiner Vorlesung und blätterte sein Heft durch. So ein Mist, im Moment hatte er echt keinen Nerv sich irgendwelche Foltermethoden auszudenken, aber das sollte er ja. Mann gut, dass er in den letzten Tagen schon fleißig daran gearbeitet hatte, so konnte er wenigstens etwas vorzeigen. Beim Anblick seiner eigenen Zeichnungen bemerkte er wie sich wieder etwas in ihm regte, irgendetwas fand es moralisch daneben, was dort zu sehen war. Was war verdammt noch mal mit ihm los, dass er sich nicht mehr auf seine Aufgaben weder als Dämon als Dämon, noch als Student konzentrieren konnte? Noch dazu war er ungeduldig, ungeduldig darüber wann diese Vorlesung endlich ein Ende finden würde. Freute er sich etwa auf die Verabredung mit der jungen Frau, die ihm seit gestern nicht mehr aus dem Kopf ging, und um die sich momentan alle seine Gedanken drehten.

Nach einem Knuff in die Seite, von einem Kommilitonen war er wieder halbwegs er selbst. Der Dozent sah direkt in seine Richtung nachdem er bemerkt hatte, dass Jason ziemlich abwesend wirkte. Und sein Kommilitone wollte ihm nur helfen. „Was ist denn nur los mit dir?“ meinte dieser in flüsterndem Ton zu Jason, der gerade dabei war sich wieder etwas zu fangen. „Tja wenn ich das mal wüsste...“ murrte er zurück. Genau diese Ungewissheit wurmte ihn ganz gewaltig. Er brauchte Klarheit und genau deshalb wollte er sich mit ihr treffen. „Eine Frau!“ sagte sein Nachbar in ziemlich feststellendem ton. „Was?“ entgeistert sah Jason ihn an, irgendwie fühlte er sich ertappt. „Ah... ich hatte recht... lässt sie dich nicht ran?“ wollte dieser wieder wissen. Seufzend ließ Jason seinen Kopf sinken, mittlerweile war es auch egal, besser als sich mit seinem Vater darüber zu unterhalten war es alle mal. „Ach das ist es nicht, ich kenn sie doch erst seit gestern...“ „Und wo liegt das Problem?“ wollte der junge Mann wissen „Ich weis nicht woran ich bei ihr bin“ „Frauen reden gern, frag sie doch einfach...“ Jason stutzte „...manchmal zu gern...“ fügte sein Kommilitone noch mit einem leichten Lachen hinzu, denn der Dozent war ja noch immer am reden. „Aber wenn man zum Zug kommen will muss man als Mann manchmal da durch... Wann siehst du sie denn wieder?“ „Nachher“ meinte Jason knapp. „Och nee, deshalb bist du such so durch den Wind... der kleine Jason ist verliebt...“ trietzte er ihn. Normalerweise hätte Jason ihm gezeigt wo der Hammer hängt nach einem solchen Spruch, aber auch das war ziemlich merkwürdig, sein ganzes normales Verhaltensmuster hatte sich verändert und genau das machte ihm dieses Kopfzerbrechen. „Schon möglich...“ meinte Jason und stand auf, denn in dem Moment hatte der Dozent seine heutige Vorlesung beendet und die Studenten verabschiedet. „Viel Glück“ rief er Jason noch hinterher, der nur kurz die Hand hob und aus dem Saal verschwunden war...

viel Spass beim lesen des bereits 10. Kapitels o_Ô
wer hätte gedacht dass ich es mal so weit schaffe >.<
lg
dat hoshi 4 π ^.-